



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
108 (1898)**

263 (25.9.1898)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-75928](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-75928)

General-Anzeiger



Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim“
in der Postliste eingetragen unter
Nr. 2802.
Abonnement:
60 Bg. monatlich,
Erlangerstr. 10 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 2.80 pro Quartal.
Zusätze:
Die Colonel-Zeile 20 Bg.,
Die Reklamen-Zeile 60 Bg.,
Einzeln-Nummern 8 Bg.,
Doppel-Nummern 8 Bg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgegend.

(Mannheimer Volksblatt.)

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Ernst Otto Döpp,
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller,
für den Inseratenthail:
Karl Wffel,
Rotationsdruck und Verlag der:
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei,
(Erlste Mannheimer Typograph.
Kunstschule.)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2

Leserliste und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

Nr. 263.

Sonntag 25 September 1898.

(Telephon-Nr. 218.)

Zum deutsch-englischen Abkommen.

Die kleine und ziemlich werthlose Insel Helgoland empfangen wir von England vor einigen Jahren. Zum Gesay dafür stehen wir in Afrika unsere Kolonien so beschneiden, daß eine weitere Ausdehnung fast unmöglich geworden ist. Ein Blick auf die Karte belehrt uns darüber, daß das englisch gebliebene Walfischbai-Gebiet sich als ein Dorn im Fleische von Deutschsüdwestafrika darstellt, während im Osten das unserer Kolonie vorgelagerte Sansibar dieselbe Rolle spielt. Eine Verbindung Deutschsüdwestafrikas mit den Staaten der stammverwandten Buren ist unmöglich geworden, eine Verbindung derselben Kolonie mit dem Sambesistrom wird durch einen werthlosen langen Zipfel unmöglich. Vom Viktoriassee erhielten wir nur die untere südliche Hälfte. Das waren Abmachungen, die einen Schmerzschrei bei allen Kolonialfreunden hervorriefen. Der Besitz Helgolands, eines allen deutschen Eilanden, was ja recht wünschenswerth, aber entschieden zu theuer erkauft.

Wenn wir jetzt, wie verlautet, Stadt und Insel Sansibar erhalten sollen, so ist das ja ebenfalls recht erfreulich; aber was wir dafür aufgeben müssen, ist wieder zu viel. Die Delagoabai darf nicht in englische Hände fallen!

Zwar hat man von offizieller Seite dies abgelehnet, aber in so gewundener Form, daß der Verdacht nahe liegt, in absehbarer Zeit werde es doch eintreten, was wir befürchten. Wenn es sich aber bestätigen sollte, was ein Berliner Blatt wissen will, daß die Version richtig sei, daß die Gegenleistung Englands auf dem Gebiete der „Elsas-lothringischen Frage“ liege, so wäre dies erst recht zu bedauern. Wir können Elsas-Lothringen auch ohne englische Hilfe gegen französische Bedrohungen schützen, und von der Schaffung eines neutralen Staates kann gar nicht die Rede sein. Der Frankfurter Friede ist unidiskutierbar, er ist eine geschichtliche Thatsache, die in keiner Weise mehr in Frage gestellt werden darf. Dafür bürgt unser Heer.

Was die Delagoabai-Frage und unser Verhältnis zu Portugal anlangt, so verweisen wir auf eine Eingabe des „Alldeutschen Verbandes“ an den Reichstanzler. In derselben heißt es u. A.:

Die deutsche Reichsregierung hat zwei Mittel in der Hand, ihre Zustimmung zu einem portugiesisch-britischen Abkommen zu verweigern und diese Verweigerung zum Erfolge zu führen: erstens den Hinweis auf unsere bedeutsamen Interessen in der Delagoabai, sowie in den Burenstaaten und zweitens den noch erfolgreicheren Hinweis auf die portugiesischen Finanzen. Da die Regelung dieser Finanzen anscheinend Ausgangs- und Angelpunkt der ganzen Angelegenheit bildet, so daß Portugal seine Schulden mit Land bezahlen muß, so haben wir zu betonen, daß von der 3 prozentigen Anleihe von 1888-84 67 520 000 M. und von der 4 prozentigen Anleihe von 1888-89 94 676 000 M. in Deutschland umlaufen. Daran haben wir seit dem portugiesischen Dekret vom Sommer 1892 an Zins und Zinseszins 40 600 000 M. und an Kursrückgang 107 009 000 M. verloren. Für die aus diesen Verlusten sich ergebenden Ansprüche haben wir ein unzerstörbares Recht in der Delagoabai geltend zu machen, zum Mindesten negativ, wenn die britische Regierung aus den dortseitigen Verlusten sich positive Ansprüche herleitet.

Aus den vorstehend Erw. Durchlaucht entwickelten Gründen müssen wir auf das Entschiedenste gegen die Minderung des deutschen Einflusses in der Delagoabai uns aussprechen und richten an Erw. Durchlaucht das ehrerbietige Ersuchen, jeder dahin zielenden britischen Politik als mit den Interessen und der Ehre des deutschen Volkes unvereinbar scharfsten entgegenzutreten.

Die badischen Maler

auf der diesjährigen Münchener Kunstausstellung im Kgl. Glaspalast.

III.
Daß ganz seinen eigenen Weg hat sich Graf Leopold von Kallreuth auf dem Gebiete der Portraits- und Figurenmalerei geschaffen. Wie als Landschaftsmaler aber ist er auch hier konsequenter Realität. Von dem Schönen im conventionalen Sinne des Wortes will er nichts wissen und was er malt, soll rücksichtslos der Wahrheit dienen. Sowohl in den beiden Pastellbildern im Kgl. Glaspalast, einem Portrait des General Grolmann und einem Kinderbildnis, wie in einem großen dreiteiligen Gemälde in der Ausstellung der Secession, das den Titel führt „Unser Leben während 70 Jahre“, zeigt dieser Künstler seine urchaftige kraftvolle Wiederherstellung unmittelbarer Wirklichkeit. Auf dem Gebiete streng realistischer Darstellung zeichnet sich noch ein anderer, jüngerer Künstler ungewöhnlich aus, der in unserer Nachbarstadt Heidelberg wohnt: Es ist dies Johannes März, der schon längst durch seine im Mannheimer Kunstverein ausgestellten Bilder uns zu interessieren mußte, jetzt aber mit zwei größeren Gemälden „Die Mutter“ und „Verdientes Brod“ zu voller Mächtigkeit des Schaffens nach mannigfaltigen Experimentiren in verschiedenen Richtungen sich durchgerungen zu haben scheint. Karl Heinrich Hoff hat mit einem Frauenbildnis eine Anekdote nach der Richtung neuromantischer Stilrichtung dargelegt, trotzdem ist noch lebensvolles Colorit genug in dem Bilde, um nicht gemacht und hölzern zu erscheinen. Mit farbenfeinen Bildnissen in Pastell bereicherten Hermann Beget, Emilie Stephan und Alfred Schmidt die Ausstellung, während Franz Hein ein mit Bleistift gezeichnetes Portrait sendete, das in einem ungemein weichen und zarten Ton gehalten ist. Im Bereiche der derwickeltesten Kunst zeichnet sich Wilhelm Krauskopf wieder durch eine brillante Originalmalerei, einem Bildnis des Großherzogs und der

Hofnachrichten und Persönliches

Zum festlichen Empfange des Kaisers sind auf Befehl des Sultans auch in Beirut und Damaskus besondere Ausschüsse gebildet worden, die bereits in voller Thätigkeit sind. In Damaskus wird der Kaiser im Palais des Gouverneurs wohnen. Kaiserliche Blätter bringen Einzelheiten über den Aufenthalt, den das deutsche Kaiserpaar im Anschluß an seine Palästina-Reise in Mesopotamien zu nehmen beabsichtigt; es heißt da:

Kaiser Wilhelm wird bei seiner Landung in Alexandrien vom Bruder des Chebis, dem Prinzen Mehemet Ali, und mehreren Hofwürdenträgern begrüßt werden. Der Kaiser wird zwei Tage in Alexandrien bleiben, um die dortigen Merkwürdigkeiten und auch den außerhalb der Stadt gelegenen Palast des Cedid, Ros El-Tin, zu besichtigen. Die Fahrt nach Kairo wird der Kaiser in einem Sonderzuge machen. In der ägyptischen Hauptstadt wird das Kaiserpaar im Abdin-Palast wohnen, und der Chebis hat den Beamten des Finanzministeriums Roland Dormer nach Italien geschickt um dort Möbel für den Palast einzukaufen. In Ehren seines hohen Gastes wird der Chebis ein Prunkbankett zu 120 Gedecken geben. Am anderen Tage wird die Mutter des Chebis, Prinzessin Wittwe Aminah, zu Ehren der Kaiserin Augusta Victoria im Publicpalast ein Bankett geben, zu dem sämtliche Prinzenfamilien der Chebidial-Familie, die Gattinnen der Minister, der fremden Gesandten und der Konsula geladen werden sollen. Am 20. und 21. November finden in der Oper zu Kairo Prunkvorstellungen statt, wobei Verdi's „Otello“ und Puccini's „La Bohème“ zur Aufführung gelangen. Auch wird zu Ehren des Kaiserpaars ein großer Fußball stattfinden. Am 25. November wird Kaiser Wilhelm einen hohen Empfang abhalten und dann seine Reise nach Ober-Mesopotamien antreten, die auf sechs bis sieben Tage berechnet ist und sich bis zur Grenzstadt Afluon erstrecken soll.

Kurze Nachrichten.

Der Staatssekretär des Reichspostamts von Bobbielski will, wie es heißt, einer Reform der Personal-Einrichtungen der Post näher treten. Ein höherer Beamter hat bereits den Auftrag erhalten, die Grundzüge einer solchen Reform zu entwerfen. Die Aufstellung des Etats der Post- und Telegraphenverwaltung pro 1899 ist beendet. Der neue Etat wird verschiedene Verbesserungen aufweisen.

Nach eingehenden Untersuchungen im Kaiserlichen Gesundheitsamt hat festgestellt werden können, daß die Sterbefälle in Folge von Lungenschwindsucht in fast allen europäischen Staaten seit 1880 zurückgegangen sind.

Die deutsche Kolonialgesellschaft will versuchsweise in Ansbach, Eßtrich, Delmenhorst, Delmold, Emden, Fulda, Guben, Jüterburg, Konstanz, Lehe, Memel, Dels, Pirna, Schweidnitz, Schmied a. O., Sonneberg, Rannstadt und Würzen neue Abtheilungen gründen.

In Preußen betrug die natürliche Bevölkerungszunahme, d. i. der Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle, im Jahre 1897 510 992, 1896 518 650, 1895 478 358 und 1894 468 328 Köpfe.

Einer der wichtigsten Posten in unserer Marine ist neu besetzt worden: an Stelle des Kontreadmirals Brandon ist der Kontreadmiral Venemann Chef des Stabes des Oberkommandos der Marine geworden.

Posenener Blätter beklagen sich darüber, daß in vielen Dörfern ein einzelner Lehrer 125, 140, ja 170 Schüler unterrichten muß. Der Finanzminister v. Miquel hat ausgesprochen, daß es zur Erreichung nötiger nationaler Zwecke im Osten nicht an Geld fehlen werde. Hier bietet sich ihm eine Gelegenheit, um dieses Wort in die That umzuwandeln.

Die J. G. Cotta'sche Verlagsbuchhandlung theilt in der Angelegenheit des Busch'schen Werkes über Bismarck mit, daß allerdings Dr. Busch ihr gegenüber vertragsbrüchig sei, da er ihr das Manuskript nicht zuerst angeboten habe, wozu er

sich verpflichtet hatte. Nach Kenntnisaufnahme der in der Presse erschienenen Auszüge ist der Verleger Geh. Kommerzienrath Kröner aber zu der Ueberzeugung gekommen, daß ein derartiges Erzeugniß doch niemals von ihm erworben worden wäre, und hat daher weitere Schritte unterlassen. Eine Klage ist von ihm demnach nicht erhoben worden.

Eine sinnige und in ihrer Art vielleicht einzige Kranzspende für den Garg der Kaiserin Elisabeth sandte die österreich-ungarische Kolonie in Kairo, wo die hohe Frau vor wenigen Jahren weilte, um in der balsamischen Wälderluft Linderung ihrer Leiden zu finden, nach Wien. Der Kranz besteht nur aus Wälderpflanzen — aus mehr als tausend Zierrosen, dem altchristlichen Symbol der Auferstehung — aus Lotosfrüchten — Symbol des ewigen Lebens — und aus Zweigen der uralten Sykomore, unter der Maria mit dem Jesukinde geweiht haben soll.

Die ausländischen Arbeiter auf der Hugo-Zinkhütte in Oberschlesien haben die Arbeit zu den alten Lohnsätzen wieder aufgenommen.

Die Zahl derer, die nicht lesen und schreiben können, hat sich im deutschen Reiche stetig vermindert. Für Preußen waren 1897/98 von 151 398 Mann nur 170 ohne Schulbildung, das sind 11 auf 10 000, im Vorjahre noch 230 auf 10 000.

In Viala, einer ganz deutschen Grenzstadt Galliziens, haben die Polen das Ged für eine polnische Schule zusammengebracht. Aber nun fehlen die Schüler; unter 2500 schulpflichtigen Kindern gab es nur 25 polnische. Dabei gibt es in Gallizien 800 000 schulpflichtige Analphabeten, für die die edlen Polen nicht sorgen.

Anarchisten werden fortwährend verhaftet, so in Agramm ein Westfale, der Dolch und Revolver hatte, im Haag fünf und in Antwerpen sechs verdächtige Personen.

Die Absetzung des Kaisers von China ist der persönlichen Einwirkung des russischen Gesandten Pawlow zuzuschreiben, der unmittelbar nach dem Staatsstreich von der Kaiserin-Regentin empfangen wurde.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 25. September 1898.

* **Versetzungen und Ernennungen.** Versetzt wurde Ober-Schaffner Adam Berger in Baden nach Mannheim. Verleihen wurde dem Schumann Friedrich Hambsch beim Amt Mannheim der Charakter als Polizeifsergent. Ernannt wurde: Schüssele, Anselm, Polizeifsergent beim Amt Mannheim, zum Kanzleibeamten beim Landeskommissariat in Mannheim. Entlassen auf Ansuchen: Meerwarth, Christian, Schumann beim Amt Mannheim, aus dem Staatspolizeidienste. Versetzt wurde: Weiffhaar, Gustav, Aktuar beim Amtsgericht Ellingen, zum Landgericht Mannheim. Zugewiesen wurde: Aktuar Ris, Wilhelm, z. B. Soldat, dem Amtsgericht Mannheim. Entlassen wurde seiner Verwendung behalbs Ableistung der Militärpflicht: Wagner, Franz, Aktuar beim Amtsgericht Mannheim.

* **Die badischen Kreisauerschüsse** hielten in Konstanz ihre Jahresversammlung ab. Berathen wurde zunächst über eine einheitliche Regelung der Versicherung gegen Unfälle, die den Kreisen zur Last fallen. Nach längerer Debatte wurde beschlossen, der Kreis Offenburg möge bei den Versicherungsanstalten sich über die äuffersten Prämiensätze und bei den 11 Kreisen über ihre Stellung zu einem gemeinsamen Versicherungsverband erkundigen und darüber der nächsten Landesversammlung der Kreise berichten. Es wurde noch verhandelt über die Unterbringung von Geisteskranken und Trunkenbolden in Pflegeanstalten der Kreise, und in Hellanhalten des Staates und über die Unterfützung hilflosbedürftiger Invaliden durch

R. Heilig, O. Böttger, A. Grob gute Arbeiten aus. Auch A. Dieffenbacher hat wieder durch den Gegenstand der Darstellung fesselnde Fortsetzungen seiner Illustrationen oberbayerischen Bauernlebens folgen lassen.

In völlig eigenartiger Weise ist der Karlsruher Componist-Verein mit einer Anzahl originaler Zeichnungen, Lithographie, sowie Vase- und Souache-Bildern auf dem Plage erschienen, die einen größeren Theil eines der beiden den badischen Künstlern übergebenen Sätze einnehmen. Ausgelassener Humor wechselt mit scharfer Satire und freier Phantasie in diesen Blättern, die meist alle überprüfende jugendliche Kraft aussprechen. Von den Mitgliedern dieser Vereinigung leihen auf dem hier behandelten Gebiete figürlicher Darstellung besonders W. Wulff, H. Dour, R. Hoser, F. Mikfeld, G. Hamberger und H. Eichrodt anerkannterwerthes und ihre Arbeiten machen der von der Secession arrangirten Kollektivausstellung des Mannheimer „Jugend“ bedeutliche Konturen. Neben ihm W. Wulff ergeht sich der nicht diesem Verein angehörende schon vorhin erwähnte G. R. Weich mit einer Anzahl von Karicaturen und colorirten Zeichnungen in originalen Phantasien, die er in seltsamen Verschüdelungen zum Ausdruck bringt. Unter seinen Blättern dieses Art ist vielleicht eine farbige Zeichnung zu Noterlinds „Aglavaino et Solysette“ durch wirkliche Selbstverwandtschaft mit dem Dichtwerk das Merkwürdigste und Interessanteste.

Diese gedrängte Uebersicht über das Schaffen unserer badischen Maler auf dem Gebiete der Figurenmalerei wird genügen, um die ungewöhnliche Regsamkeit erkennen zu lassen, die sich in der Bearbeitung des genannten Gebietes in den letzten Jahren in unserem Lande entfaltet hat. Wie die Landschaftsmalerei in aller Städte und Dörfern wieder aufgetreten ist, sei in einem folgenden Besichte des Näheren dargezogen.

Kreisbeiträge. Die nächste Landesversammlung der badischen Kreis-

Die Orientfahrt des Kaisers. Eine unerwartete Freude bietet sich allen Freunden des in der ganzen Welt beliebten Sports, Knichtspostkisten zu sammeln.

Abzeichnung. Der Schloßbrunnen Gerolstein ist für sein ausgezeichnetes natürliches Mineralwasser auf der Allgemeinen Aus-

Vortrag für Damen. Wie aus dem Inseratentheil ersicht- lich, findet morgen, Montag den 26. Sept. im Saalbau ein hoch-

Der Zauberpantast Uferini gibt demnächst im Circus- gebäude dahier eine Reihe von Vorstellungen. Ueber Herrn Uferini lesen wir in einer auswärtigen Zeitung: Herr Paulus Uferini ist der jüngste Sproß einer auf dem Gebiete der Zauberei bekannten

Auf die Zauberei und Geistesvorstellungen, die von Herrn Professor Böning veranstaltet werden und heute Sonntag im Kasino saale beginnen, machen wir nochmals aufmerksam.

Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 26. Woche vom 4. Sept. bis 10. Sept. 1898. An Todesursachen für die 74 Todesfälle, die in unserer Stadt vorkamen, verzeichnet das kaiser-

Abänderungen der weltlichen Feiertage der Sonn- und Fest- tage werden in einer landesherrlichen Verordnung eingeführt. Unter das Verbot der öffentlichen Arbeiten in der Landwirtschaft fällt auch das Ausstreuen der Viehweiden auf die Weide, jedoch

Aus dem Großherzogthum. Raalstraße, 24. Sept. Der Reichthum der Stadt- gemeinde gegen die israelitische Gemeinde wegen Entschädigung für das abgetretene Gelände des alten israelitischen Friedhofs ist durch landgerichtliches Urtheil dahin entschieden, daß die Stadt für den Quadratmeter eine Entschädigung von 104 Mk. ausbezahlt

Wachen, 24. Sept. Die Gerichte dürften sich demnächst mit einer Menge von Beschäftigten haben. Eine Bürgerfrau leidet schon seit Jahren an krankhaften Anfällen, ohne daß es bis jetzt gelungen ist, ihre Heilung zu verschaffen.

Offenbare, 23. Sept. Zwei Landesversammlungen finden in den nächsten Tagen hier statt. Die badischen Richter tagen hier vom 23. bis 27. September, die badischen Apotheker am 29. September.

Wahl, Wessen und Umgebung. Reutstadt, 23. Sept. Das bedauerliche Dienstmädchen des Regiments Prus hier, welches vorgestern in Brand geraten war in

gestorben. Die Kleine, ein hübsches blühendes Mädchen von 18 Jahren, hatte somit noch nahezu 24 Stunden die schrecklichsten Schmerzen

St. Ingbert, 23. Sept. Nächsten Montag, 26. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr findet hier auf dem Friedhofe die Enttaltung des aus freiwilligen Beiträgen errichteten Denkmals für den pfälzischen Dialektdichter K. H. Wolf statt.

Ernte- und Marktberichte.

Tabak. - Mannheim, 23. Sept. Das Abblatten der neuen Ernte ist in vollem Gange, und damit auch der Einkauf der neuen Sandgruppen, deren Preis sich von Anfangs 5-6 1/2 auf 8-10 1/2 gehoben hat. Farbe und Qualität derselben werden sehr gerühmt.

Opfern. Von der Bergstraße, 24. Sept. Die Opfernente ist beendigt und theilweise, was trocken, verkauft, per Centner bis zu 130 Mk., womit unsere Pfänger wohl zufrieden sind.

Wein. Mannheim, 24. Sept. Mit der Weinfeste wurde hier - wohl die erste am Gebirge - der Frühweihen, der sogenannten Reifweihen, begonnen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Spielplan des Großh. Hof- und Nationaltheaters in Mannheim in der Zeit vom 25. Sept. bis 2. Okt. Sonntag, 25.: (A) Die Stumme von Portici. Montag, 26.: (B) Zum 1. Male: 'Jugendfreunde'. Mittwoch, 28.: (A) 'Fagaro's Hochzeit'. Donnerstag, 29.: (A) 'Im weißen Röckl'. Freitag, 30.: (B) 'Das Nachtlager in Granada'. Sonntag, 2. Okt.: (B) 'Der Trooper'.

Spielplan des Großh. Hoftheaters in Karlsruhe. a) Im Hoftheater Karlsruher: Sonntag, 25. Sept.: 'Die Zauberkiste'. Dienstag, 27.: 'Beatrice und Benedikt'. Donnerstag, 29.: 'Partel Lurifer'. Freitag, 30.: 'Die Welt, in der man sich langweilt'. Samstag, 1. Okt.: 'Trojaner', 1. Theil: 'Die Einnahme von Troja'. Sonntag, 2. Okt.: 'Trojaner', 2. Theil: 'Die Trojaner in Karthago'.

In dem Theater in Baden: Montag, 26. Sept.: 'Die Welt, in der man sich langweilt'. Mittwoch, 28.: 'Der Raub der Sabinerinnen'.

Das neueste Werk von Max Dreher, 'Großmama', das vorgestern Abend im Festspieltheater zu Berlin einen recht hübschen Erfolg erzielte, ist ein Mittelstück zwischen Schwan und Charakterkomödie.

Karl Wolfram, der bisherige Kapellmeister des Weimarer Hoftheaters, hat die Berufung an das Opernhaus in Frankfurt a. M. als Nachfolger des verstorbenen Kapellmeisters Josef Grohmann angenommen.

Gerhart Hauptmann hat einen schweren Verlust zu beklagen. Wie aus Darmstadt gemeldet wird, ist dort gestern sein Vater, der Rentier Hauptmann, nach längerem Krankenlager gestorben.

Kapellmeister Schalk aus Prag ist nach einem großen Erfolge im Coventgarden unter glänzenden Bedingungen an Seidl's Stelle nach Newyork berufen worden.

Tagesneuigkeiten.

Bei der bereits gemeldeten Explosion in den Kohlengruben bei Bronswille in Pennsylvanien wurden 54 Bergleute verunglückt, von welchen 27 durch einen anderen Schacht entkommen.

Ein Fahrgast des Juges Ehrh-Jülich streifte zwischen Mühlhorn und Wiesen seinen Kopf weit zum Fenster heraus. Am Hefteneingang eines der zahlreichen Tunnel wurde der Kopf zerquetscht, das sein Inhaber bald darauf starb.

In Bräunenberg in Schles. fand die Speicher der Kunp- wollefabrik Brand niedergebrannt. Der Schaden ist bedeutend.

Das Rißler Seilten in Hohenjollen, woselbst sich die ehemalige Familiengruft der Hohenjollen befindet, ist in letzter Nacht niedergebrannt. Die gotische Kirche ist erhalten geblieben.

Geschäftliches.

Institut Eismund, Mannheim O. S. S. Am 19.-22. Sept. fand die einjährig-freiwilligen-Prüfung in Speyer statt. Vom Institut D. Eismund meldete sich hierzu Ferd. Kaller, Sohn des bademeyer'schen Juitus Kaller aus Mandelheim, und bestand das Examen.

Herrn E. hier. Der Ausdruck Sage war in dem Falle der Erwähnung des Königs Velfager unrichtig, es liegt eine geschicht- lich braubare Zutat vor.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des 'General-Anzeiger'.)

Wien, 24. Sept. Ein Spezialkorrespondent der 'Neuen Freien Presse' bezeichnet das Gerücht, Barentzeiter werde zurücktreten, falls der Reichsrath wegen fortwährender Unionsunfähigkeit wieder verlegt werden sollte.

Budapest, 24. Sept. Der internationale Astronomens- verband trat heute hier zu seiner 17. Generalversammlung zu-

Paris, 24. Sept. Der Ministerrath beschloß in Folge Abwesenheit der Minister Poincaré und Wiger, die Entscheidung bezüglich der Revision des Dreifusprozesses auf Montag zu ver- tagen.

Rom, 24. Sept. Die Namen der vom Bundesrath aus- gewiesenen Anarchisten werden voraussichtlich erst in den nächsten Tagen veröffentlicht. Unter den Ausgewiesenen befinden sich Personen, die erst ermittelt und verhaftet werden müssen, bevor ihre Ausweisung befristet werden kann.

Madrid, 24. Sept. Im letzten Ministerrath theilte Sagasta mit, die Räumung Puerto Rico habe am 20. Sept. begonnen. Emilio Castelar erhielt aus London einen Brief, in dem ihm mit einem anarchistischen Attentat gedroht wird.

London, 24. Sept. 'Daily Telegraph' meldet aus Washington, Präsident Mc Kinley habe beschlossen, in einer Botschaft an den Kongreß die Errichtung eines Kolonialmini- sters zu empfehlen.

'Daily Mail' sagt, sie habe die Befestigung der Melbourn erhalten, daß betreffs Faschoda ein vollständiges Uebereinkom- men abgeschlossen sei.

Der 'Standard' meldet aus Newyork: Heute geht eine große Zahl Ingenieure im Auftrag einer amerikanischen Ge- sellschaft zur Erschließung Chinas nach China. Die Gesellschaft beabsichtigt, zahlreiche Projekte in China unter ihre Kontrolle zu bringen, darunter die Bahn Hantau-Kanton-Kansun, welche ganz unter amerikanischer Aufsicht steht.

London, 24. Sept. Die 'Times' meldet aus Peking: Der Kaiser und alle hohen Staatsbeamten huldigten am Freitag der Kaiserin. In Peking ist Alles ruhig.

London, 24. Sept. Eine Depesche der 'Daily Mail' aus Shanghai besagt, die Abfertigung Kang-Yu-Mei's werde von der russischen Partei gewünscht. Zum Schutze der britischen In- teressen sei ein rasches Vorgehen von britischer Seite nöthig.

Odessa, 24. Sept. 25 Offiziere und 707 Mann sind gestern zur Verstärkung der auf Kreta stehenden Truppen an Bord des Dampfers 'Rien' nach Kreta abgegangen.

Mannheimer Getreide-Wochenbericht vom 24. September.

Die Stimmung für Weizen hat sich weiter befestigt, da die Zufuhren anhaltend sehr knapp sind, und die Mühlen Mühe haben, ihren Bedarf zu decken. An den Häfen des schwarzen Meeres sind die Ankünfte anhaltend klein und man weiß nicht, was das bedeuten soll.

Roggen wesentlich höher, bei auffallend schwachem Angebot. Gerste, Pflanz Roggen fest, und für das Inland gut gefragt. Futtergerste fest und höher.

Hafer: unverändert bei mäßiger Nachfrage.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais. Sub-columns: Red Winter II Oktob./Novemb., Kansas II Oktob./November, Manitoba I Oktob./November, Walla Walla, Nicolaieff neuer, Theodosia neuer, Saxonska, Rumänischer, Laplata, Boggen, amerikanischer Western, Garate, russische Futtergerste, Hafer, russischer alter, amerikanischer weisser alter, Mais, Mixt, Laplata tale quale. Prices listed in M. 100 and per 100 Kilo.

Table with columns: Pflanz Weizen neuer, Roggen, Braugerste, Pflanz, Hafer badischer. Prices listed in M. 100 and per 100 Kilo.

Todesfall. 10 Procent extra Rabatt auf alle schon reduzierte Preise. Einmalige Liquidation. Muster auf Verlangen franco. Händlicher gratis.

Lawn-tennis.

Von Dr. Rob. Hessen-Mannheim.

(Nachdruck verboten)

„There falling out at tennis...“
Solomon in „Hamlet“ II, 1.

Der Sport ist ein Sprössling aus Kapital und Muße. Er ist eine Begleiterscheinung steigender Kultur, deren Jünger den noblen Ehrgeiz haben, ihre freie Zeit nicht in trägern Genuß, sondern in freier Leibesübung mit Auszeichnung zu verbringen. Die Franzosen hatten Jahrhunderte lang ihr Ballspiel. Noch die große Revolution begann 1789 mit dem bekannten Schwur im Ballhause, wo bisher nicht etwa getanzt, sondern Ball geschlagen worden war, Sommers und Winters.

Bei den Deutschen hat es solche Häuser aus triftigen Gründen wohl nur in den wenigsten Städten gegeben. Die Jagd war der einzige Sport, der sich zu wirklicher nationaler Eigenart bei uns entwickelte und etwas Anders wurde als z. B. in England. Dem Engländer als Jäger kommt es auf die Menge des Erlegten an, auf den „record“. Der Deutsche hat nicht nur ein viel innigeres Verständnis für die Natur, die ihn bei der Jagd umgibt, ein viel gemüthvoller, humoristischer, freundschaftliches Verhältnis zu seinem Hunde, sondern er sucht vor Allem das Wild in kunstgerechter Weise, möglichst ohne Grausamkeit zur Strecke zu bringen. Gewiß, auch das Turnen war eine uns allein gehörende Erfindung und genial schon deshalb, weil sie der damaligen deutschen Armut so vorzüglich angepaßt war. Eine Reckstange, ein hölzerner Barren, eine Leiter, ein Sprungbrett sind bald beschafft und halten lange vor. Millionen junger Deutscher haben an den Turngeräten ihren Körper gestählt, ihn geschickter und geschmeidiger gemacht. Aber leider fehlt dem Turnen etwas vom Reiz des Wettspiels, vom Gewinnen der Partie, es gewährt dem Kampfesifer der Ehrgeizigen nicht Raum genug, es stellt den Einzelnen nicht ganz frei und unabhängig hin, vor Allem: es schließt das zarte Geschlecht von vornherein aus. Und vielleicht ist gerade dies der Grund gewesen, daß mit vordringender Kapitalansammlung in Deutschland neben dem Rennen, Segeln, Rudern das Lawn-Tennis mit solcher Schnelligkeit aufgetaucht ist, von Allen nicht nur weitaus das gefälligste, sondern auch das bequemste und bildsamste Spiel, das an freier Luft gepflegt wird.

Es berührt den Liebhaber dieser wunderbaren Leibesübung eigenthümlich, sie schon in „Hamlet“ erwähnt zu finden. Auch sagt Macanlah am Eingang des zweiten Bandes seiner Englischen Geschichte von Karl II.: „he had, when young, been renowned as a tennis-player“. Aber das war, um 1640, wohl kaum das Spiel, das wir heute ausüben sehen. Alles spricht dafür, daß es nicht wie heute auf festen Rasenplätzen, sondern auf grünem Rasen, nicht wie heute mit „rackets“ aus gespannten Darmsaiten, sondern mit einfachen, unelastischen, schaufelartigen Holzschlägern, am wenigsten gewiß mit behäuteten Gummibällen gespielt wurde. Kaum länger als ein Menschenalter kann es her sein, daß man lernte, die beiden kämpfenden Parteien durch ein aufgespanntes Netz zu scheiden, und nicht früher als 1878 waren die von der Ueberlieferung, mit vielen Wandlungen hergestellten Regeln so fest und allgemein gültig, daß sie niedergeschrieben, „lobifigirt“ werden konnten, um sich zuerst Amerika, dann das europäische Festland zu unterwerfen.

Die großen gesundheitlichen Vortheile des Tennis-Sportes liegen darin, daß er sämtliche Muskelgruppen des Körpers, mit einziger Ausnahme des linken Armes, gleichmäßig heran nimmt, unausgesetzt zu plötzlichen Bewegungen, Wendungen, Läufen und Sprüngen herausgefordert, das Auge und die Hand ungenügend läßt, Schlafertigkeit, Geistesgegenwart und Ausdauer bildet. Diese Zeiten sind nicht gefürchtet, um irgend Jemandem das Vergnügen an dem Sport, den er gerade hochhält, zu verleißen. Doch das wird Jeder, der nur einigermaßen in die Geheimnisse des Tennis eingedrungen ist, zugestehen, daß nichts dem pridelnden Reiz vergleichbar ist, auf einem wohlgepflegten Platz inmitten einer grünen Natur und fern vom häßlichen, staubigen Getriebe mit einem scharfen Gegner um den Sieg zu eingen.

Freilich, Tennis ist außerordentlich mühsam zu erlernen, so mühsam etwa wie eine fremde Sprache. Zwar gibt es Schwärmer, die schon auf Quarta behaupten, daß sie „Fran-

zösisch können“, und so hört man auch Leute sagen, daß sie Tennis-Spieler seien, nur weil sie ein Racket erworben und „Out“ schreien lernten. Aber die Engländer, von denen wir das Spiel haben, denken ganz anders. „Man muß drei Jahre lang jeden Tag spielen, und jeden Tag zwei Stunden; dann kriegt man allmählich eine Ahnung von der Sache“, — „you must play three years every day, and every day two hours; then you will have got just an idea of it“ — nach diesem Sprichwort richten sich unsere Väter und lassen, was das Allerwichtigste ist, die Knaben bereits mit sieben, die Mädchen mit neun Jahren das Spiel beginnen. Da haben die garten Gelenke noch Geschmeidigkeit. Die Schule, die hier erworben wird, bleibt meist für Lebenszeit wie das Französische, das man von der „Bonne“ lernte. Die berühmten Tennis-Größen, die heute die Turniere gewinnen, haben alle früh angefangen; wer als ausgewachsener Mensch nachholen will, wird sich zweifellos mit Sorgfalt und Fleiß zu einer respektablen Höhe steigern können, um zu seinem Leidwesen dennoch eines Tages inne zu werden, daß gewisse allerlegte Feinheiten und Meisterstriche ihm unerreicht bleiben.

Und noch etwas Andres ist wichtig; das ist der Stil. Die erste Anleitung muß womöglich tadellos sein, damit nicht aus Unkenntniß angenommene Unarten schließlich unausrotbar werden. Jeder geschlagene Ball wird in einer bestimmten Manier am wirksamsten zurückgegeben; diese Manier, die Stellung des Körpers, die Haltung des Rackets und die Art des Schlags muß jeder gute Spieler kennen und ausüben. Wer sich angewöhnt hat, das Racket in der Mitte des Griffes zu fassen, wird mit seinem Schläge niemals so viel Feld bestreichen können wie der, der es richtig hält, so daß der Knäuel womöglich noch in die Hohlhand zu legen kommt; wer es fortwährend dreht, bald den Daumen an der Seite und bald auf dem Rücken des Griffes hält, wird oft am Netz nicht fertig sein, wenn es gilt, blitzschnell herankommende Bälle herauszufangen. Wer sich als Anfänger nicht ganz gewissenhaft und systematisch dazu zwingt, für alle Bälle, die an der linken Körperseite vorüberpassiren wollen, eine Viertelwendung zu machen und ausholend den Schläger soweit als möglich hinter die linke Schulter zurückzuführen, der wird es nie lernen, regelrechte „backhanders“ zu spielen, die ohnehin schon das Kreuz aller Leute mit sprödem Handgelenk bilden. Das Wichtigste bleibt doch das richtige „Distanziren“. Nur wer von Anfang an, — statt in den antommenden Ball hineinzufliegen und, während dieser einen Unterschlupf in der Westentasche sucht, mit dem Schläger in der leeren Luft herumzuschleudern, — nur wer sich bemüht, richtig Abstand zu nehmen, wird Kraft und Arthem sparen und schließlich, statt wie Hans Taps immer da zu sein, wo die Bälle nicht sind, mit vorahnendem Takt dem Platze zulaufen, wo der Gegner den Ball notwendigiger Weise hinpielen muß. Diese Kunst, die höchste und das Kennzeichen aller feinen Spieler: den abgehenden Ball derart zu dirigiren, daß er dem Gegner die größte Schwierigkeit macht, ihn noch zu erschaffen, den antommenden derart zu wittern, daß man schon im Voraus den günstigen Platz aufsucht um ihn zurückzugeben, — diese Kunst heißt in der Tennis-Sprache „placiren“.

Der Aufstehende neigt nun zu der Frage: „Was in aller Welt kann es für einen Reiz haben, einen Gummiball über ein aufgespanntes Netz zu bringen?“ Er sollte sich zur Probe selbst auf den Platz stellen und abwarten, wie ein antommender Ball auf ihn wirkt; und er wird stets wie eine Ueberraschung. Ungeübte Damen pflegen ihm mit einem melodischen, langgezogenen Schrei entgegenzulaufen, Turnierprobe Männer steht man vor dem unscheinbaren Dinge rathlos und verwirrt herumstolpern, etwa wie der Jagdanzüger vor dem ersten Rebhuhn erschrickt, das schützend vor ihm aufsteht. Sicherheit an Stelle dieser Verwirrung zu setzen und in immer schärferen Partien das Gefühl zunehmender Geschicklichkeit zu lösen, die Genugthuung, Schwierigkeiten zu überwinden, die gesteigerte Energie, die von jeder kräftigen Muskelaktion in freier Luft ungetrennbar ist, die Freude am Sieg, wenn man gewinnt, der Sporn für den Ehrgeiz, wenn man verliert, — was kann es für einen gesunden Menschen Schöneres geben?

Leider haben wir viel zu spät in Deutschland angefangen, um unsern Leibesfreier nur annähernd gewachsen zu sein. Selbst die besten deutschen Spieler (der Medlenburger Graf Voh, die Hamburger Wankelns, Bonne, Westendor, Grobier, in Bremen Schmidt, in Braunschweig Dr. Hahn, von Damen die Gräfin Schlenburg-Angern) rangiren in England als zwei-

klassig. Erst die kommende Generation wird hierin Wandel schaffen, zumal die Engländer einen gewissen Stillstand zeigen, — einmal wie man sagt, weil ihnen Tennis verleidet wurde, seit es in Deutschland so sehr aufkam, gewiß aber aus dem stichhaltigeren Grunde, weil das neue Golf-Spiel und das Radfahren viel Interesse absorbiren. Noch schlagen sie uns mit Leichtfertigkeit, und auch in Berlin waren weitaus die stärksten Spieler, gegen die kein Heimischer etwas ausrichten konnte, zwei amerikanische Studenten, die Brüder Arnold; aber auf Spilt im vorigen Sommer sah ich bereits einen der bei uns heranwachsenden Räder. Ein Buben von acht Jahren, von hoher Abkunft, immer eine schottische rotte Mütze auf seinem Lockenkopf und ein Racket unterm Arm, lag er stielig auf der Lauer nach einer Partie. Hand er keine, so spielte er den Ball unermüdet gegen irgend eine Wand. Noch fehlte ihm die Kraft zum scharfen Serviren (dem Angeben der Bälle), aber breitbeinig stellte er sich mitten in den Platz und schlug Alles, was kam, aus der Luft herunter, daß es eine Freude war. Auf dem letzten Berliner Pfingst-Turnier hat ebenfalls ein Achtjähriger, der kleine Wilhelm, den Junioren-Preis gewonnen. Das sind die Kandidaten für unsere erste Klasse in zehn Jahren, bestimmt, den Engländern ihre Tennis-Liebe von Haupte zu reißen.

Man wird vielleicht einwenden: „Warum denn soviel Ernst für ein bloßes Spiel?“ Aber wenn jede höhere Kultur nun einmal Muße mit sich bringt, möchte ich sie schon lieber auf den Tennis-Plätzen verbracht sehen als in schlechten Kneipen und Häusern. Es gibt für ungesunde Sinnlichkeit gar keine wirksamere Ablenkung als scharfe Leibesübung, es gibt keine bessere Anregung für Geistesgegenwart und Willenskraft. Die Engländer sieht man in praller sommerlicher Mittagshize unermüdetlich ein „set“ nach dem andern abarbeiten; das sind die jungen Leute, die nachher auch in den Tropen nicht schlapp werden, wenn es gilt. Nicht minder groß sind die Vortheile für die Mädchenwelt, die es endlich auf den Spielplätzen gelernt hat, die Einpanzerung ihrer Athmungsorgane nachzulassen und die Last ihrer langen, den Gang behindernden Röcke zu lüften, um sich in schnellen und anmuthigen Bewegungen üben zu können. Hier hat das Radfahren ja freilich noch gründlicher aufgeräumt, denn so vollständig und verbreitet kann das Tennis-Spiel niemals werden. Das Radeln ist fast der einzige Sport, den auch der Einzelne, in wohlthuernder Unabhängigkeit betreiben kann, während zum Tennis-Spiel nur allzuvielle Vorbedingungen erfüllt sein müssen. Die ganze Ausrüstung ist kostspielig und bedarf fortwährender Komplettirung, denn nichts ist z. B. so unförderlich, so sportwidrig, wie das Spielen mit verbrauchten, unelastischen Bällen. Ein guter Platz muß frei und rechtzeitig besetzt, es müssen Balljungen zum Auflesen vorhanden sein. Für vorgeschrittene Spieler ist es schwer, passende Partien zu finden; die Behinderung des Gegners macht oft die Freude zu Wasser; noch öfter der Regen. Andererseits ist Tennis von vielen häßlichen Begleiterscheinungen des Radelns frei und sicher der Sport, der sich dem künstlerischen am meisten zu nähern vermag. Der Kulturfreund, der neben den Pflichten einer sicherhaft angespannten Berufsarbeit gern auch an den Schmutz des Daseins denkt, der tief von der alten ökonomischen Wahrheit durchdrungen ist: „Nichts ist so nothwendig wie das Ueberflüssige“, kann sich für das Grau der Alltags keine bessere Verdrängung wünschen. Der Patriot, der aus Erfahrung weiß, wie schwer noch immer im Ertragen von Stropazern die von Jugend auf zum „plack“, zur Zähigkeit, zum Nichtnachlassen erzogenen Engländer zu bezwingen sind, wird in der Ausbildung unseres Nachwuchses zu feigen Tennis-Spielern eine weitere Garantie nationaler Erfolge begrüßen. Dem Arzt, der als Hygieniker an gesunden Menschen noch größere Freude als an kranken hat, wird sich vielleicht bald schon Gelegenheit bieten, auf die geheime Wechselwirkung zwischen Nervosität und Sport näher einzugehen. Die Frauen aber, die bei den überall auftommenden Tennis-Turnieren wieder wie in alten Zeiten den Wahlplatz umgeben, um schon durch ihre bloße Anwesenheit die Kämpen zu den höchsten Anstrengungen zu begeistern, bis der Sieger aus ihrer Hand den Preis empfängt, sie vor Allem sollten einen Sport hochhalten und pflegen, der wie kein anderer geeignet ist, den Werth des eigenen Geschlechtes in den Augen des andern zu erhöhen.

Dr. Rob. Hessen, Arzt,
L 13, 16.

Die „Berliner Börsen-Zeitung“
anerkannt bestunterrichtetes und ältestes Börsen- u. Handels-Fachblatt Deutschlands, zugleich politische Zeitung national-liberaler Richtung, 12mal in der Woche erscheinend, ladet zum Abonnement auf das 4. Quartal 1898 ein.
Probennummern werden auf Wunsch für die Dauer von 8 Tagen gern gewährt, jedoch nur direct von der Expedition,
Berlin W., Kronenstrasse 37.

Für Ansicht-Postkarten-Sammler!
Orientfahrt
Kaiser Wilhelm II.
in 5 Ansicht-Postkarten.
Jede Karte wird direct an die Adresse des Bestellers mit Originalpostmarke und Originalstempel per Post zugestellt. Jede Karte trägt daher das postliche Datum der Anwesenheit des Kaisers.
Hoher Sammelwerth!
Nach Jahren hoher Seltenheitswerth!
Die 5 Städte der Orientreise: Venedig (mit italienischer Marke), Konstantinopel (mit türkischer Marke), Athen (mit griechischer Marke), Kairo (mit ägyptischer Marke), Jerusalem (Postkarte). Die Ansichtskarte der Stadt Jerusalem wird durch die Weidnerhand Professor Emil Doepler d. J. nach Originalmotiven entworfen und zeigt neben neuester allegorischer Auffassung des Einweihungsactes der Kaiserliche durch den Kaiser, im Hintergrunde die heilige Stadt und die Grotte des Heiligen. Ganze Orientreise incl. Einweihungskarte von Prof. Emil Doepler d. J. 2 Mark. Einweihungskarte von Prof. Emil Doepler d. J. 1 Mark.
Schnelle Erledigung.
Schluss 30. September 1898, falls Auflage nicht früher vergriffen.
Verlegung des Verlegers an W. Döllbach, Mannheim, H. A. 3, Vertreter der ersten internationalen Ansichtskarten-Versehrung Berlin.

Grosser Ausverkauf
zurückgesetzter Stickereien, Möbel, Stoffe etc.
Beginn: Dienstag, 27. September. 72947
Emma Sammet,
D. I. L. Kunststickerei. D. I. L.

Hausfrauen, der Winter naht!
Das beste zum Putzen von Ofen und Herd ist
Enameline!
die moderne Ofenputtur.
Staubfrei! Geruchlos!
Man hüte sich vor Nachahmungen! 72992
Gebrauchsanweisung. Zu haben in allen Colonial-, Drogen- u. Eisenwaaren-Geschäften.
Enameline wirkt am besten mit Wasser verdünnt. Man trage mit wollenem Lappen oder mit einer Bürste am besten auf den warmen Ofen auf und reibe trocken nach.

Specialität:
Anfertigung verhältnißmäßig und naturgemäßer Fußbekleidung für leidende Füße. Beste Bekleidung für Raucherinnen und Plattfußleidende etc. empfiehlt sich
J. Baunach,
Specialist für leidende Füße.
Q 3, 7
Hochgradige Salizius
Theodor Baunach

Der Unterricht der Damenmalklasse in der
Großherzoglichen Galerie
71455 beginnt
Mittwoch, 5. October (9—1 Uhr).
Großherzogliche Galerie-Direktion.

Frauenarbeitschule d. Frauenvereins Mannheim.
Unterricht im Puhmachen.
Dienstag, den 4. October eröffnen wir wieder einen Unterricht im Puhmachen mit wöchentlich 2 Lehrstunden, jeweils von 2—5 Uhr und bis gegen Weihnachten dauernd. 72928
Anmeldungen nimmt von heute an die erste Lehrerin Frau H. B. in unserem Schulhaus N. 3, 1, entgegen, wofür weitere Auskunft gerne ertheilt wird.
Mannheim, den 24. September 1898.
Der Vorstand der Frauenarbeitschule.

Liederhalle.
Sonntag, 25. September 1898
Ausflug nach Sackenheim,
bietet gemütliche Unterhaltung im Saale des Schloßhofs.
Um zahlreiche Theilnahme bitten.
Der Vorstand,
N. 3, 1, fährt mit Zug 9 Uhr 30 Min. der Mannheim-Heidelberg-Verbindung.
71959
Diejenigen Mitglieder, welche den Zug 9 Uhr 30 Minuten benutzen, genießen für die Hin- und Rückfahrt Fahrpreismäßigung in der Höhe der einmündigen Fahrt.

Wichtige Mittheilung.
Für Israeliten,
welche darauf reflectiren an den heiligen Feiertagen eine rituell geschlichtete Haus von außerhalb zu kaufen, werden gebeten, genau die Zeichen der Kofcherzettel zu beachten, ob solche wirklich von einem orthodoxen Schächter geschachtet worden ist. Für andere auf den Markt oder bei auswärtigen Händlern geschlichtete Stücke, welche das Zeichen der Religions-Gesellschaft nicht besitzen, wird keine Garantie bezüglich des Schlachtens laut altem Rituaß übernommen.
71960
Rabb. Assistent,
D. E. B.

P. 2, 14 Planken
70499
GUMMI
STEMPEL
FABRIK
TELEPHON
865
GRAVIR-ANSTALT
A. Jander
Mannheim P. 2, 14
gegenüber der Hauptpost.

Stehen Sie auf
dem Standpunkte, sich eine sichere und lohnende Existenz zu verschaffen, so
setzen Sie sich
mit der renomirten Fabrik von
Fritz Hanke, Hof-Goldmann
bei Friedland, Bra-
deslau, in Verbindung und
legen Sie sich
die Vertretung dieser weltbekannt.
Fabrik von Holzrollen, Holz-
Jalousien, Rolläden, Roll-
schutzwänden zu.
Agenten
steht überall bei
höchst. Provision
u. angenehmen Bedingungen ge-
sucht. Legitimationskarte event.
gratis. Detailreise erlaucht. 71816
Soden und Strömde
werden billig angefertigt und
angewandt.
70432
O. L. S. Ferner, Berger, O. L. S.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung

Das Dienstbotengesetz betr. (1895), No. 57 588 II. Infolge den nachstehend abgedruckten Bestimmungen des Gesetzes vom 20. v. Mts., die Abänderung des Gesetzes vom 8. II. 1898 über die Rechtsverhältnisse der Dienstboten betr. müssen vom 1. Oktober 1. Jb. an alle, auch die schon seitdem im Dienst stehenden minderjährigen Dienstboten mit einem Dienstbuch versehen sein. Die Ausstellung der Dienstbücher erfolgt in hiesiger Stadt auf der allgemeinen Meldestelle (Schalter 4), in den Landgemeinden bei den Bürgermeistern.

Wir machen die Dienstherren hierauf mit dem Ansuchen aufmerksam, daß auch die vor dem 1. Oktober d. Jb. ausgestellten Arbeitsbücher, ebenso wie die in einem anderen Bundesstaat ausgestellten Arbeitsbücher, als Dienstbücher im Sinne des Dienstbotengesetzes betrachtet werden.

Auszug aus dem Gesetz vom 20. August 1898.

§ 20. Minderjährige Personen dürfen nur, wenn sie mit einem behördlich ausgestellten Dienstbuch versehen sind, als Dienstboten beschäftigt werden.

Der Dienstherr ist verpflichtet, das Dienstbuch bei der Annahme eines solchen Dienstboten einzufordern, dasselbe zu vermerken, auf amtliches Verlangen vorzulegen und nach rechtsmässiger Lösung des Dienstverhältnisses dem Dienstboten wieder auszuhandigen.

Der Dienstherr ist ferner verpflichtet, die Zeit des Ein- und Austritts, sowie die Art der Beschäftigung eines solchen Dienstboten im Dienstbuch einzutragen und zu unterzeichnen. Die Einträge dürfen nicht mit einem Merkmal versehen sein, welches den Inhaber des Dienstbuchs günstig oder nachteilig zu kennzeichnen bewirkt. Der Eintrag eines Urtheils über die Führung oder die Leistung des Dienstboten und sonstige durch dieses Gesetz nicht vorgesehene Eintragungen oder Vermerke in oder an dem Dienstbuch sind unzulässig.

§ 21. Der Dienstherr ist verpflichtet, jedem Dienstboten beim Abgang auf Verlangen ein Zeugnis über die Art und Dauer der Beschäftigung, sowie über Führung und Leistungen auszustellen. Dem Dienstherr ist unterlagt, das Zeugnis mit Merkmalen zu versehen, welche den Zweck haben, den Dienstboten in einer aus dem Wortlaut des Zeugnisses nicht ersichtlichen Weise zu kennzeichnen.

§ 23. Die näheren Bestimmungen.

Ein Dienstherr, welcher das Dienstbuch seiner geführten Dienstboten nicht rechtzeitig ausgestellt hat oder die vorgeschriebenen Einträge zu machen unterlassen oder unzulässig verändert, Merkmalen oder Vermerke gemacht hat, ist dem Dienstboten schadungspflichtig. Der Anspruch auf Entschädigung erlischt, wenn er nicht innerhalb vier Wochen nach seiner Entdeckung durch Klage oder Einrede geltend gemacht wird.

Wer als Dienstherr ein Dienstbuch oder Dienstzeugnis mit unzulässigen Einträgen, Merkmalen oder Vermerken versehen, wird mit Geldstrafe bis zu 100 Mark bestraft.

Dienstherren und Dienstboten, welche sonstigen ihnen nach diesem Gesetze oder der Vollzugsverordnung hinsichtlich des Dienstbuchs oder der Dienstzeugnisse obliegenden Verpflichtungen zuwiderhandeln, werden mit Geldstrafe bis zu 20 Mark bestraft.

Die Ortspolizeibehörden haben diese Bekanntmachung in ortstüblicher Weise zur Kenntniss der Interessenten zu bringen und wie gefolgt zu berichten.

Mannheim, 16. September 1898.

Größ. Bezirksamt. Schaefer. 71784

Handelsregister.

Kaufveräußerung.
Nr. 45516. Die Inhaber oder die Rechtsnachfolger der Inhaber der nachstehenden Handelsgeschäfte eingetragener Firmen, nämlich:
1) Josef Klein in Mannheim werden aufgelöst, können bei Monatsende eines einzigen Abrechnungsgegenstandes gegen die Eintragung des Erlöses dieser Firmen schriftlich oder zu Protokoll des Geschäftsbüros geltend zu machen. Mannheim, 11. Septbr. 1898. Weich. Amtsgericht III. 72861

Bergebung

Sielbau-Arbeiten.
No. 28796. Die Ausführung von etwa: 70914 150,00 m Weichstein, Profil 0,70 x 1,10 m
412,00 m Weichsteinprofil von 90 cm Weichweite in der VIII., X., XVI. und XVII. Dauerstraße der Reichsstadt, einschließlich Spezialarbeiten soll öffentlich vergeben werden.
Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem **Zielbauamt** Nr. 5, 6-9 zur Einsicht auf und können Angebotsformulare und Preisverzeichnisse gegen gebührenfreie Einsendung von einer **Mart** von drei bezogen werden.
Angebote sind verpackt und mit entsprechender Aufschrift versehen dem **Zielbauamt** bis zum **Samstag, 1. Oktober 1898** Vormittags 11 Uhr einzureichen, wobei die Entscheidung der eingelaufenen Angebote an genanntem Termin beizubehalten.

Wir machen ergebend darauf aufmerksam, daß nach Öffnung der Submissionen durch den vorliegenden Angebote nicht mehr angenommen werden.
Mannheim, 23. Sept. 1898.

Zielbauamt.

Abteilung Straßenbau: Kellen.

Voss'sches

Vogelfutter

in fast allen Zoologischen Gärten im Gebrauch, 100fach preisgünstig, für Canarien und alle Arten einheimische und fremdländische Vögel, Kakadus, Papageien; nur echt in Original-Packeten mit der Schwabe, à 10, 20, 35 bis 100 Pfg. erhältlich in **Mannheim** bei Gebrüder Koch, Schlegelhauf u. Müller, Louis Loehner, H. I. Theod. v. Richter, F. Liebold, Samenhandlung, H. Lehmann, Langstr. 18. 68886

Schweine-Schnitz

garantirt rein, von eigener Schächlung à 50 Pfg. per 1/2 Kilo, offerirt. 71189

offener Stellen

Der **Mannheimische Verein** in Frankfurt a. M. empfiehlt für Besetzung
offener Stellen
siehe Nr. 1197 und 1200
sowie für Mitglieder und Geschäftsführer
Büro: Frankfurt a. M., Friedrichstr. 119/120
Telephon 1197/1200

Bergebung von Sielbau-Arbeiten.

No. 28845. Die Ausführung von etwa:

20 m Weichstein, Profil 1,00 x 1,50 m,
300 m Weichstein, Profil 1,50 x 2,00 m,
90 m Weichstein, Profil 0,90 x 1,10 m,

in der Mittelstraße u. II. Querstraße im Rückgebäude der Reichsstadt, einschließlich der Spezialarbeiten, sowie Abdruck von etwa 285 m alten Weichsteinprofil 0,70 x 1,05 m u. 79 m Weichsteinprofil von 85 cm Weichweite, soll öffentlich vergeben werden.
Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem **Zielbauamt**, Nr. 5, 6-9 zur Einsicht auf und können Angebotsformulare und Preisverzeichnisse gegen gebührenfreie Einsendung von einer **Mart** von drei bezogen werden.
Angebote sind verpackt und mit entsprechender Aufschrift versehen dem **Zielbauamt** bis zum **Samstag, 8. Oktober 1898**, Vormittags 11 Uhr einzureichen, wobei die Entscheidung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der Beauftragten öffentlich stattfinden wird.
Nach Eröffnung der Bedingungen Verhandlung eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen.
Aufsichtsrath: 8 Wochen.
Mannheim, 9. Septbr. 1898.

Zielbauamt

Abteilung Straßenbau: Berger.

Die

Bad. Landeszeitung

ist die einzige entschieden liberale und nationale Zeitung der Provinz.

Jeder erwacht liberal gesinnter Baden, der ein in der Provinz erscheinendes Blatt lesen will, sollte die „Bad. Landeszeitung“ lesen.

Die „Bad. Landeszeitung“ ist das einzige Blatt Baden, das über die Beziehungen der Provinz zu den Reichstagen in einer besonderen **Parlamentausgabe** ausführlich berichtet.

Die „Bad. Landeszeitung“ erscheint täglich zweimal, hat ein täglich erscheinendes, reichhaltiges **Unterhaltungsblatt** und eine wöchentliche **Verlosungsbeilage**.

Ueber die **Kaufveräußerung** nach **Bad. Landeszeitung** (auch zum Teil telegraphisch) und ausführlich in Wort und Bild berichtet.
Am 1. Oktober erhalten unsere Abonnenten gratis das **Fahrplanbuch** der **Bad. Landeszeitung**, das Dank seiner praktischen Einrichtung sich nach dem Bedarf der weichen Provinz erweisen hat.
Zum Jahreswechsel geht unser Abonnenten ein **Wandkalender** zu.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die „Bad. Landeszeitung“ gegen Einzahlung der **Beitragung** bis zum 1. Oktob. gratis geliefert.

Abonnementpreis für das Vierteljahr 2 Mk. 50 Pf. ohne Verlagsgebühr. 72088

Verlag der

„Bad. Landeszeitung“

Karlruhe.

Heirathsgesuch.

Solcher **Arbeitsmann**, 28 Jahre alt, mit etwas Vermögen, Heirath aus Amerika zurückkehrend, sucht die Bekanntschaft eines hübschen, charaktervollen Mädchens oder jungen Mannes ohne Anhang behufs Heirath zu machen. 71608

Freigelegene Offerten mit Photographie (welche nach Einsicht zurückgegeben wird), unter No. 71608 an die Expedition dieses Blattes.

C. FRITZ'S

BERNSTEIN-ÖL-LACKFARBE

Wie haben Sie es nur fertig gemacht, daß diese Lacke die schönsten so praktisch geworden sind?

Wir, **C. Fritz's** Bernsteinoil-Lackfarbe, ist es weiter kein Kunststück, dieselbe unter allen Umständen als anderen Lacken überlegen zu machen.

Die **Beitragung** bei **Jos. Samsreither**, P. 4, 12, Strohmattstr., **J. Meckler**, K. 2, 2, Marktstraße.

Der Club Mannheim

Der Ausflug nach Rastatt findet nicht statt. 72876

Ingenieurschule zu Mannheim.

Fachschulen für Maschinenbau und Electrotechnik.

Lehrplan A (Höhere Fachschule). Ausbildung der Studierenden zu Maschinen- resp. Electrotechnikern. Dauer 2 1/2 Jahr.

Aufnahmebedingung: Gute allgemeine Schulbildung, sowie Kenntnisse der Algebra und Planimetrie.

Lehrplan B (Mittlere Fachschule). Ausbildung der Studierenden zu Maschinen- resp. Electrotechnikern. Dauer 2 Jahre.

Aufnahmebedingung: Gute elementare Schulbildung, sowie mindestens einjährige Werkstattpraxis.

Der Unterricht beginnt am **19. Oktober**. Anmeldungen werden vom 1. October an täglich im Unterrichtsgebäude F. H. M. entgegengenommen. Bei der Anmeldung sind die Schulzeugnisse, sowie Zeugnisse über praktische Thätigkeit (für B) vorzulegen. Das Unterrichtsgeld beträgt 125 Mk. pro Semester (1/2 Jahr). Neu eintretende Schüler haben ausserdem 10 Mk. für Aufnahme, sowie Benutzung der Bibliothek während der ganzen Studienzzeit zu zahlen.

Schulprogramme werden im Sekretariat der Ingenieurschule kostenlos abgegeben. 72349

Director Wittack.

Süddeutsche Bank

Telephon Nr. 250.

Öffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Creditgewährung.
Provisionsfreie **Check-Rechnungen** und Ausnahme der Barrezeignisse.

Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und zur Verwaltung in offenem Zustande.

Vermiethung von Tresorfächern unter Selbstverschluß der Miether in feuerfestem Gewölbe. **An- und Verkauf von Werthpapieren**, sowie **Ausführung von Bürosaufträgen** an der Mannheimer und allen auswärtigen Büros.

Discounting und Einzug von Wechseln auf das In- und Ausland zu billigen Sätzen.

Ausstellung von Checks und Accredittiven auf alle Handels- und Verkehrsplätze.

Emission von Coupons, Dividendenscheinen und verlosenen Effekten.

Versicherung verlosbarer Werthpapiere gegen **Coursverlust und Controlle** der Verlosungen n. 6041

Civilregister der Stadt Mannheim.

Verstorbene.
16. Hermannslehner Dr. Nathan Friedland m. Flora Hopmann.
17. Kaufm. Joh. Wöge m. Kath. Schärer.
18. pr. Arzt Joh. Gieseler m. Marie Weiser.
19. Laq. Ludwig Wagnel m. Marie Reimlich.
20. Maschinenformer Herb. Feil m. Karoline Weber.
21. Schlosser Karl Tiefenbacher m. Rosa Daxner.
22. Kaufm. Karl Kollmann m. Barbara Hanauer.
23. Hotelier Albert Weiskner m. Ida Kaufmann.
24. Holzmotorenherz Karl Bernd m. Karoline Staber.
25. Laq. Karl Schupp m. Anna Huber.
26. Laq. Jakob Koberger m. Pauline Reibholz.
27. Schuhm. Josef Wäghen m. Sophie Köpinger.
28. Hiltbauer Walter Odenbach m. Friederike Dautler.
29. Kaufm. Wilhelm Kober m. Vertha Feil.
30. Kupferer Friedr. Koch m. Hildegard Krauß.
31. Laq. Andreß Ballweg m. Marie Weber.
32. Schlosser Johann Krone m. Karoline Schmidt.
33. Hofarb. Heinrich Friedrich m. Barbara Weber.
34. Zimmermann Theodor Mathis m. Katharine Schalte.
35. Schlosser Wili Koenig m. Katharine Reimann.
36. Goldschm. Ernst Döllm m. Barbara Göß.
37. Kesselflicker Jakob Grimm m. Gisela Lehner.
38. Leinwand Georg Dörner m. Anna Regina Dörfel.
39. Schuhmacher Friedr. Sud m. Ulrid. Templer.
40. Bierbrauer Rudolf Jannendörfer m. Auguste Streitenberger geb. Wump.
41. Kaufmann Ludwig Wänd m. Karoline Gaderströb.
42. Reichsanst. Karl Höp m. Marie Jungblut.
43. Kaufmann Wg. Wör m. Apollonia Köhler.
44. Schlosser Anton Schmitt m. Margaretha Schuster.
45. Schneidermeister Johann Krone m. Ulrid. Schwarz.
46. Schneider Karl Geymann m. Dorothea geb. Gaus.
47. Fruchthändl. Konrad Oßlander m. Marie Dorothea Schürich.
48. Schreibegehilf. Georg Jacob m. Katharine Roth.
49. Kaufm. Aug. Köhner m. Wile. Plog.

Geborene.
17. praci. Arzt Dr. Robert Seubert m. Vertha Reuther.
18. Kaufm. Otto Lubich m. Sophie Wenzler.
19. Schlosser Johann Baumann m. Ida Widenbach.
20. Former Heinrich Wier m. Auguste Gieseler.
21. Kupfer Eugen Winteroll m. Dagoberta Schürer.
22. Cariter Anton Weh m. Ida Wiese.
23. Tapezier Joh. Jos. Weyer m. Karoline Rau.
24. Kaufm. Wili. Gramlich m. Barbara Wolfert.
25. Laq. Hermann Kober m. Clara Hoffenbach.
26. Laq. Johann Wärschler m. Margaretha Demmann.
27. Laq. Johann Weyer m. Gertrud Pilon.
28. Kesselflicker Josef Kraus m. Hildegard Göß.
29. Landwirth Ludwig Dietz m. Anna Wier.
30. Laq. Wili. Emil Robert Reifow m. Elisabetha Kobenberg.
31. Restauratör Wili. Knauer m. Karoline Janke.
32. Laq. Gerhard Wieden m. Barbara Gräber.
33. Kaufm. Dr. phil. Julius Wille m. Elisabeth Schmieg.
34. Kaufm. Aug. Wendel m. Christiane Wagner.
35. Goldschm. Otto Joh. m. Anna Dörfel.
36. Leinwandherz Andr. Wäcker m. Wili. Weyer.
37. Schlosser Johannes Dietz m. Marg. Wittbold.
38. Laq. Wili. Knoll m. Johanna Wiedmann geb. Steger.
39. Geborene.
14. d. Kaufm. Solomon Kobenheimer m. S. Julius Wili.
15. d. Hofarb. Konrad Gschädt m. S. Karl u. S. Emil.
16. d. Laq. Joh. W. Wagn. u. S. Heinrich Göß.
17. d. Rührer Heinrich Barthold m. S. Katharina.
18. d. Rührer Adolf Stanz m. S. Marie Wartha.
19. d. Spengler Gottlieb Weller m. S. Emil Johann.
20. d. Vertheilg. Herm. Otto Runo m. S. Amanda Katharina.
21. d. Rührer Heinrich Göß m. S. Wili.
22. d. Kaufm. Gottlieb Jodanis m. S. Friedrich Ludwig Kam.
23. d. Kaufm. Wili. Wagnel m. S. Otto Ludwig Albert.
24. d. Kaufm. Joh. Faver Sigmund m. S. Wili.
25. d. Agent Ant. Simon Schell m. S. Marie Karoline.
26. d. Laq. Johannes Bauer m. S. Georg.
27. d. Rührer Wili. Wagnel m. S. Agnes Karoline.
28. d. Rührer Joh. W. Wagn. u. S. Friedrich.
29. d. Rührer Joh. W. Wagn. u. S. Heinrich.
30. d. Laq. Karl Theod. Wimmer m. S. Antonie.
31. d. Laq. Adam Wör m. S. Friedrich Jakob Wili.
32. d. Rührer Robert Schöck m. S. Anna Theda.

14. d. Agent Leonard Wagner m. S. Maria Lina
15. d. Kaufm. Joh. W. Wagn. u. S. Franz Josef August.
16. d. Kaufm. Robert Schneider m. S. Karoline Robertine.
17. d. Kaufm. Jodor Kaiserthal m. S. Waz.
18. d. Kaufm. Karl Aug. Heiligenmann m. S. Elisabeth Johanna Katharina Hedwig.
19. d. Spengler Wg. Adam d. d. Hend. u. S. Wilihelm.
20. d. Schlosser Lud. Weyer m. S. Paul Jakob.
21. d. Kaufm. Rudolf Wör m. S. Hans.
22. d. Rührer Wg. Karl Wöner m. S. Johann Maximilian.
23. d. Rührer Karl Wili. Müller m. S. Emma.
24. d. Hauptlehrer Wili. Reimann m. S. Kornelius Edmund.
25. d. Schlosser Johann Wöge m. S. Marie.
26. d. Kaufm. Friedrich Wagn. Kästch. u. S. Emil.
27. d. Schlosser Jakob Widenbach m. S. Heinrich.
28. d. Rührer Heinrich Wagn. u. S. Margaretha Marie.
29. d. Laq. Joh. W. Wagn. u. S. Rosa Auguste.
30. d. Rührer Wagn. Weyer m. S. Wili.
31. d. Wagn. Wagn. Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
32. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
33. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
34. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
35. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
36. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
37. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
38. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
39. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
40. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
41. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
42. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
43. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
44. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
45. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
46. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
47. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
48. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
49. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
50. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.

15. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
16. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
17. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
18. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
19. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
20. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
21. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
22. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
23. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
24. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
25. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
26. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
27. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
28. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
29. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
30. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
31. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
32. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
33. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
34. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
35. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
36. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
37. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
38. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
39. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
40. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
41. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
42. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
43. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
44. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
45. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
46. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
47. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
48. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
49. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
50. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.

15. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
16. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
17. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
18. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
19. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
20. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
21. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
22. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
23. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
24. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
25. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
26. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
27. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
28. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
29. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
30. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
31. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
32. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
33. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
34. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
35. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
36. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
37. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
38. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
39. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
40. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
41. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
42. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
43. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
44. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
45. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
46. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
47. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
48. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
49. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
50. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.

15. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
16. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
17. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
18. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
19. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
20. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
21. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
22. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
23. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
24. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
25. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
26. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
27. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
28. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
29. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
30. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
31. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
32. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
33. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
34. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
35. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
36. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
37. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
38. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
39. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
40. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
41. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
42. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
43. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
44. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
45. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
46. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
47. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
48. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
49. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
50. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.

15. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
16. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
17. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
18. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
19. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
20. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
21. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
22. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
23. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
24. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
25. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
26. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
27. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
28. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
29. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
30. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
31. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
32. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
33. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
34. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
35. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
36. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
37. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
38. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
39. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
40. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
41. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
42. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
43. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
44. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
45. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
46. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
47. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
48. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
49. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
50. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.

15. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
16. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
17. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
18. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
19. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
20. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
21. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
22. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
23. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
24. d. Rührer Wagn. Wagn. u. S. Wilihelm.
25. d. Rührer Wagn. W

L. Steinthal
Mannheim
D 3, 7. D 3, 7.
Betten.

Vollständiges Bett
für
32.50 M.
Deckbett . . . M. 11.—
1 Kissen . . . „ 8.50
Matratze . . . „ 10.—
Eiserne Bettstelle „ 8.—
zusammen M. 32.50

Vollständiges Bett
für
40.50 M.
Deckbett . . . M. 12.—
Kissen . . . „ 4.50
1 Seegrasmatratze „ 12.—
Bettstelle . . . „ 12.—
zusammen M. 40.50

Vollständiges Bett
für
75 M.
Deckbett . . . M. 12.—
2 Kissen à 4 M. „ 8.—
1 Matratze . . . „ 10.—
Nussl. lackirte Bett-
stelle mit Sprung-
federmatratze . . . 45.—
zusammen M. 75.—

Vollständiges Bett
für
110 M.
Nussbaum, Bettstelle mit
hohem Haupt . . . M. 36.—
1 Sprungfeder-
matratze mit Koll. „ 30.—
1 Seegrasmatratze „ 12.—
2 Federkissen à 6 „ 12.—
1 Federdeckbett „ 20.—
zusammen M. 110.—

Vollständiges Bett
für
190 M.
1 Muschel-Bettstelle nuss-
baum, matt und blank . . . M. 50.—
1 Daunendeckbett „ 28.—
2 Federkissen à 8 M. 50 „ 17.—
1 Sprungmatratze „ 28.—
1 Honshaarmatratze „ 60.—
1 Seegraskeil „ 7.—
zusammen M. 190.—

Die Betten werden auf
Wunsch in Begleitung des
Käufers gefüllt. 65060
Bettstellen
in Eichen, Tannen, Nussbaum.
Matratzen
in Seegras, Woll, Kophaar,
Kopel.
Sprungfedermatratzen zu 22,
25 und 30.

L. Steinthal
Mannheim
D 3, 7.

Hydraulische Chürschlichter
„Zephir“
in Posten an Wiederver-
käufer billig. 71749
Theodor Carl,
Würzburg.

Vertrieb: S. Stebenock, Kassel.
U. G. 22. 64128
Bertha W. S. Braunsau, Köln,
Leipzig, Stuttgart

Dr. J. Schanz & Co
Patente

Borgfältig, reell, schnell, billigst.
Keine
Taschen-Diebe
mehr. Taschen mit Versteck
betriebe die 69790
Damen Schneider
G. Kalbfleisch, Al. 9.

Haben Sie Kinder?
Wenn Sie die tügl. eingehenden
Taufschreiben, so ist kein Zweifel,
bei Sie 67624
Einiges Kindererziehung
besorgungen, hat Sie nicht schon
Ihr Kindarzt empfohlen. Zusam-
men gratis. Baderich u. 150 Pf.
In den meisten Apotheken und
Erziehungsanstalten.



Engelhorn & Sturm

O 5, 5, Strohmarkt.

Wir zeigen ergebenst an, dass für Herbst und Winter unser Lager in Anzügen, Paletots, Hosenstoffen etc. der besten deutschen und englischen Fabrikate, sowie in fertigen

Herren- und Knaben-Kleidern

aussergewöhnlich reichhaltig ausgestattet ist.

Abtheilung für Maass-Sachen.

Nach Maass unter Leitung tüchtiger
Fachleute fertigen wir unter voller
Garantie für guten Sitz an:

Sac-Anzüge
von Mk. 48 — an.

Jaquet-Anzüge
von Mk. 54 — an.

Herbst-Paletots
von Mk. 40 — an.

Winter-Paletots
von Mk. 50 — an.

Hosen
von Mk. 15 — an



Abtheilung fertiger Herren- und Knaben-Kleider.

Unsere fertigen Herren- & Knaben-Kleider
in unerreichter Auswahl sind bei ge-
diegener Verarbeitung und modernem
Schnitt aus nur ganz soliden Stoffen
und Zuthaten hergestellt.

Verkauf
zu
**billigen strengfesten
Preisen.**



Niederlage der renommirtesten Münchener Joppen- und Haveloc-Fabrik.

Verkauf zu streng festen Preisen, welche auf jedem Kleidungsstück mit deutlichen Zahlen verzeichnet sind.

Mittheilung!

Hierdurch beehre ich mich, das Eintreffen aller

Neuheiten

für die Herbst- und Winter-Saison
ergebenst anzuzeigen.

Die Sortimente sind in sämtlichen Abtheilungen des
Geschäftes von hervorragender Reichhaltigkeit und Schön-
heit, und würde es mich freuen, mit Ihrem geschätzten
Besuch beehrt zu werden.

Meine anerkannte hohe Leistungsfähigkeit sichert die
vorzüglichste Bedienung.

Hochachtungsvoll

Sophie Link

F 1, 10, Marktstrasse; Eckhaus, F 1, 10.

Parterre und erste Etage.

**Mannheims grösstes Etablissement
für Damen-Mäntel.**

P. S. Von grossem Interesse dürfte die Besichtigung
meiner Schaufenster-Ausstellungen sein. 70423

Recl.-Blacate-
Mauer zu vermieten. Näh.
P 7, 15, part. 72176

Justus Schneider von Dessen-
Heibern, sowie allen anderen
Sachen in und ausser dem Hause
empfiehlt sich. 71235
Dean Day, Vollenstr. 5, 3. St.

Neue Flaschen lauri und
verkauft; ebenso sind 1000 leere
Champagner-Flaschen stets auf
Vogel. 58544
Killer 64, Berthold, Q 7, 11.

**KREUZSTERN
SUPPEN**

auch in einzelnen Tafeln à 10 Pf.
für 1/2 Liter schmackhafter Suppe von
Wein, Leinwand, Dillenschnitten
ic. sind stets vorräthig bei 72135
Joh. Biegler sen.,
Luisenstr. 21a.

1000 Briefmarken, ca. 100
Sorten 60 Pf., 100
neue, überfeine 2.50 Pf.,
120 best. europäische 2.50 Pf.,
bei G. Schmeier, Nürnberg
Eckstrasse 22a. 69118

Zur Saison empfehle
Regenschirme
nur gute Qualität, stets das Neueste, zu billigsten Preisen.
J. Rausch,
B 1, 2. Schirmfabrikant. B 1, 2.

Wichtige Neuheit! Ohne Konkurrenz!
**Johns feuersichere
Schornsteinthür
mit „Schliesszwang“.**
Einziger vollkommener Schornsteinverschluss
zum Schutze gegen Brandgefahr.
Bestellungen nimmt entgegen:
Carl Schilling Mannheim, Dammstrasse 6.

Benz & Cie.
Rheinische Gasmotorenfabrik Mannheim.
Motor Benz mit Glührohrzündung
stehender und liegender Construction für Gas- und
Petroleum-Liquid.
**4300 Motore mit
22000 Pferdekraften** abgeliefert.
Anerkannt aussergewöhnlich niedriger Gas- und Benzin-
verbrauch, daher sehr billig im Betrieb.
Im Interesse eines jeden Käufers liegt es, unsere Prospekte
kommen zu lassen. 65708